

Ein Bonsai-Schwimmbad auf Rädern

Die Josef-Wund-Stiftung präsentiert auf dem Opernvorplatz in Stuttgart ein voll ausgestattetes, weit und breit einmaliges Lehrschwimmbaden in einem umgebauten Container.

Von Martin Tschepe

Wundine on Wheels, so heißt das neueste Projekt der Stuttgarter Josef-Wund-Stiftung. Schwimmen lernen auf Rädern! „Was ist das jetzt?“ Diese Frage habe sie sich zunächst selbst gestellt, als sie erstmals von dem Vorhaben gehört habe, erzählt Theresa Schopper am Mittwochmittag auf dem Opernvorplatz in Stuttgart. Die Kultusministerin ist die Schirmherrin von „Wundine on Wheels“.

In dem mobilen Bädle – einem voll ausgestatteten Lehrschwimmbaden auf sechs Rädern – sollen künftig Schwimmkurse für fünf- bis achtjährige Kinder stattfinden. Zunächst in einem Karlsruher Stadtteil, später dann in vielen Ecken des Landes und wo-

„Wir wollen mit dem Schwimmbecken eine Lücke füllen.“

Christoph Palm,
Wund Stiftung

Das Becken in dem ausrangierten, komplett umgebauten und fast 14 Meter langen Container misst sechs Meter und hat eine Tiefe von einem Meter. Das fahrbare Bad ist ausgestattet mit einem Umkleieraum, mit Duschen und mit einem WC. Das Wasser werde mithilfe einer topmodernen, sehr sparsamen Wärmepumpe binnen 24 Stunden auf rund 31 Grad aufgeheizt, erzählt Jürgen Laub, der Chef der Firma Industrie und Metall Bearbeitung Laub aus Sachsenheim im Kreis Ludwigsburg, die das Bad auf Rädern entwickelt und gebaut hat.

Eine der wichtigsten Projektpartnerinnen der Wund-Stiftung bei diesem Projekt ist die Deutsche-Kinder-Sport-Akademie. Matthias Nagel, der Leiter der Deutschen Kinder Schwimm Akademie, Teil der Sport-Akademie, sagt am Mittwoch bei der offiziellen Vorstellung von Wundine, das kleine Becken sei bestens geeignet, um zeitgleich bis zu sechs Kinder an das Wasser zu gewöhnen und ihnen die ersten Bewegungsabläufe beim Schwimmen beizubringen. Etwa das Gleiten und das Drehen im Wasser. Eine Schwimmereinheit dauert 45 Minuten, es sei möglich, täglich bis zu 60 Kinder zu erreichen. Im Anschluss an diese erste Wassergewöhnung seien freilich weitere Schwimmstunden erforderlich, möglichst in einem größeren Becken.

Der erste Praxiseinsatz beginnt voraussichtlich Anfang Oktober in Karlsruhe-Wettersbach. Bis Ende dieses Jahres sollen dort

möglich auch in anderen Bundesländern. Die Stiftung würde gerne weitere rollbare Becken – Kosten rund eine Viertelmillion Euro – bauen lassen. Gesucht werden weitere Sponsoren.



Das Schwimmbecken – schwimmen auf Rädern

Fotos: Lg/Ferdinando Iannone



Ministerin Schopper und Geschäftsführer Palm

Kindergartenkinder und Grundschüler erste Erfahrungen im Wasser machen. Die Mädchen und Buben werden von Schwimmlehrkräften der örtlichen Bildungseinrichtungen und von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kinder-Sport-Akademie unterrichtet. Für das nächste Jahr hat die Stiftung bereits einige Anfragen von Städten und Gemeinden, unter anderem aus dem Rems-Murr-Kreis.

Der Geschäftsführer der Josef-Wund-Stiftung, der ehemalige Fellbacher OB Christoph Palm, sagt: „Wir wollen eine Lücke füllen“, sprich das Lehrschwimmbaden an Orte bringen, die kein eigenes Bad haben. Keinesfalls wolle die Stiftung aber in Konkurrenz treten zu den Schwimmvereinen oder zur DLRG. Zu den Projektpartnern gehören unter anderem der Badische und der Württembergische Schwimmverband. Mit Blick auf Wundine erklärt Palm augenzwinkernd, die Stiftung und ihre Partner hätten ein Bad „auf Bonsaigröße geschumpft“, das aber allen Anforderungen entspreche.

Der Hintergrund des Engagements der Wund-Stiftung für das Schwimmen(lernen) ist traurig: in Deutschland ertrinken nach wie vor viele Menschen, weil sie nicht schwimmen können. Die DLRG hat erhoben, dass rund 60 Prozent aller Grundschüler

WUND-STIFTUNG

Kinder Die Schwimmfähigkeit von Kindern, so die Wund Stiftung, sei heute auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Während der Pandemie hätten rund 1,5 Millionen Kinder ihr Seepferdchen-Abzeichen nicht machen können.

Engagement Die Stiftung engagiert sich in Sachen Schwimmkurse für Kinder. So werden in Kooperation mit der Kinder-Sport-Akademie zusätzliche Schwimmlehrerinnen und -lehrer für den Schulunterricht gestellt. Diese Fachleute kümmern sich im Schulschwimmen speziell um jene Kinder, die noch gar nicht schwimmen können. *art*

nach Klasse vier nicht beziehungsweise nicht gut genug schwimmen können – obwohl es in den Lehrplänen heißt, die Schüler sollten im Unterricht schwimmen lernen. Laut einer Aussage des Prokuristen der Stiftung, Günter Geyer, sind bundesweit in den vergangenen fünf Jahren 2002 Menschen ertrunken. Rund 25 Prozent aller Grundschulen hätten kein Bad in der Nähe, regelmäßiger Schwimmunterricht sei deshalb unmöglich. Eine Lösung: das „bundesweit einmalige“, mobile Wundine-Bad in dem LKW-Auflieger.

Das Wundine-Maskottchen ist übrigens ein Otter, denn dieser hervorragende Taucher und Schwimmer kommt als Nichtschwimmer auf die Welt so wie alle Menschenkinder auch. Otter wie Mensch müssen das Schwimmen also erst erlernen. Otter beginnen damit im Alter von zwei Monaten. Menschen sollten, sagen Schwimmfachleute, spätestens mit fünf Jahren damit anfangen – im Freibad, im Hallenbad oder eben im Bonsai-Wundine-Becken.